



# KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde  
Hamburg-Wandsbek · KdöR  
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Seht,  
euer König kommt zu euch!  
Er ist gerecht  
und bringt euch Rettung.

Sacharja 9,9

**November / Dezember 2024**

***Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,  
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.***

Lukas 2,30-31

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

Simeon hatte ein Wort von Gott gehört: Er solle nicht sterben, bevor er nicht den Messias, den Christus, gesehen habe. Doch dieses Erlebnis lag nun schon längere Zeit zurück. Simeon wartete und wartete, vielleicht Jahr um Jahr.

Manche späteren Nacherzählungen und Bilder stellen ihn als Greis dar. Aber davon weiß der Evangelist Lukas nichts zu berichten. Jedenfalls hatte sich die Sache hingezogen. Simeon gab nicht auf. Er wollte noch etwas vom Leben Gottes in dieser Welt sehen und es umarmen.

Endlich: Eines Tages hatte Simeon den Eindruck, er solle in den Tempel gehen. So machte er sich auf den Weg. Der Tempel, das war zu jener Zeit kein Ort der stillen Besinnung und des andächtigen Gebetes, eher ein trubeliger Marktplatz, kein Bethaus, sondern eine „Räuberhöhle“, wie Jesus später sagte (Lukas 19,46).

Doch wer meint, dass Gott hier fern sei, der irrt. Viele tausend Menschen strömten alljährlich an den großen Pilgerfesten aus der ganzen Mittelmeerwelt nach Jerusalem. Für alle Juden war der Tempel das zentrale Heiligtum und die Wohnstätte Gottes auf Erden.

So war es wohl für Simeon nicht ungewöhnlich, genau hier nach dem seit langem erwarteten Gesalbten Gottes, dem Christus des Herrn (V. 26), Ausschau zu halten. Woran mochte er diesen wohl erkennen? Wir wissen es nicht.

Die Geschichte fährt ebenso nüchtern wie geheimnisvoll fort (V. 27-31): „Als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine

Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“

Simeon erweist sich damit als ein Mensch mit einem ganz besonderen Durch- und Einblick. Ein neugeborenes Kind, das von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde, war in Simeons Augen und in den Worten seines Mundes viel, viel mehr als das.

Wo andere nur das Kleine und Unscheinbare sahen, da erkannte der prophetische Seher die Größe und das Heil Gottes für alle Welt und alle Völker. Damit wiederholt sich in gewisser Weise das Wunder von Bethlehem.

Über dem unscheinbaren Kind in der Krippe hatten schon die Engel gesungen (Lukas 2,11): „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Wer Gott sucht, der wird ihn in seinem Sohn Jesus Christus finden, damals im Tempel oder in einem Stall – und auch heute mitten in unserem Leben. Dies feiern wir am Christfest.

Prof. Dr. Carsten Claußen  
Professor für Neues Testament  
Theologische Hochschule Elstal





## Sommerfest

Am Samstag, den 7. September, haben wir bei strahlendem Sonnenschein unser diesjähriges Sommerfest gefeiert. Jeder, der nicht dabei war, hat was verpasst.

Es gab viel Gelegenheit, sich bei Spiel und Spaß auszuprobiieren und sich mit anderen zu messen. Und es gab reichlich Gelegenheit zum Klönschnack. Auch fürs leibliche Wohl war wieder mal sehr gut gesorgt.

Am Nachmittag forderte Sarah Querfurt uns wieder einmal mit einem Quiz heraus, was allen Teilnehmenden sichtlich Spaß machte. Zum Abschluss erfreute uns dann noch die madagassische Jugend mit vielen schönen Anbetungslieder.

Ganz herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden. Es war wieder ein sehr schönes Fest, was uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Helga Kasemann



# **Erntedank**

## **Gottesdienst**

***Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen  
ihre Speise zur rechten Zeit.***

Psalm 145,15



Erntedankfest – ein Fest, an dem wir Gott für eine ertragreiche Ernte danken. Wie zeitgemäß ist das eigentlich noch, wo wir in den Supermärkten sämtliche Dinge für den Bedarf des täglichen Lebens im Überfluss vorfinden?

Laut Wikipedia ist das Erntedankfest ein kulturell verankerter Ritus. Mit diesem Fest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden – und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Dabei wird das Erntedankfest nicht nur in der Kirche veranstaltet, sondern in manchen Regionen auch ganz unabhängig von der Kirche in einer Art Volksfest mit Festzügen, Motivwagen, Fußgruppen und Spielmannszügen.

Erntedank – wofür können wir danken, wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken? Wo haben wir in der Vergangenheit Gottes gutes Handeln in unserem Leben erlebt? Der Ernteertrag ist ja letztlich nur ein Beispiel für all die vielen guten Gaben, die Gott uns Tag für Tag schenkt, wie z.B. unsere Gesundheit, eine Arbeitsstelle, ein Zuhause, Freunde usw.

In seiner Predigt über Matthäus 6,25-34 erinnerte Axel Steen an ein Lied von Paul Gerhard.

*Sollt ich meinem Gott nicht singen?  
Sollt ich Ihm nicht dankbar sein?  
Denn ich seh in allen Dingen,  
wie so gut Er's mit mir meint.  
Ist's doch nichts als lauter Lieben,  
das sein treues Herze regt,  
das ohn Ende hebt und trägt,  
die in seinem Dienst sich üben.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.*

Dankbar in allen Dingen - das ist deutlich mehr als die Freude und der Dank über die aus unserer Sicht guten Gaben Gottes. Hier geht es um eine grundsätzlich positive und vertrauensvolle Haltung zu Gottes Handeln in unserem Leben. Wie gut gelingt uns das?

Im Predigttext fordert Jesus uns auf: „Sorgt euch nicht.“ Und als Begründung führt er die Vögel unter dem Himmel an. „Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Matthäus 6,26)

Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, kümmert sich fürsorglich um seine Schöpfung und somit auch um dich und mich. Auf diese Zusage dürfen wir uns ganz und gar verlassen und vertrauen. Und ich denke, mit solch einer vertrauensvollen Haltung Gott gegenüber ist es dann auch möglich, der Aufforderung Jesu „Sorgt euch nicht.“ Folge zu leisten.

Gottes Liebe zu uns ist unbegreiflich groß. Er weiß, was wir benötigen und er verspricht, uns mit all dem zu versorgen, was wir brauchen, wenn wir uns Leben nach seinem Willen ausrichten (Vers 33). In der Gemeinschaft mit ihm möchte er uns reich beschenken. Es liegt bei uns, ob wir dieses Geschenk für uns annehmen oder nicht.

Ein besonderes Highlight des diesjährigen Erntedankgottesdienstes waren die Taufzeugnisse von Marco Oesterling und Jana Dadeit, die sich gerne in unserer Gemeinde taufen lassen möchten. Es ist immer wieder fantastisch anhand eines Zeugnisses mit erleben zu dürfen, wie wunderbar Gott im Leben einzelner Menschen wirkt. Ihm allein sei Lob, Ehre und Preis für sein liebevolles Werben und Wirken im Leben jedes einzelnen. Ihm sei Dank für seine große Gnade und Geduld, die er mit uns hat.

Helga Kasemann

# Frühstückstreffen



## Was macht die Seele stark?

Mit dieser Frage / diesem Thema haben wir uns am 12.10.2024 nach einem leckeren, reichhaltigen Frühstück beschäftigt.

- \* Wie gehen wir als Christen mit besonderen Herausforderungen um?
- \* Was hilft uns in Krisensituationen?
- \* Wie gut gelingt es uns, mit den zunehmenden Einschränkungen im Alter zurecht zu kommen?
- \* Ist der Blick auf mein bisheriges Leben und auch auf die aktuellen Herausforderungen meines Alltags eher vorrangig negativ gefärbt?
- \* Oder gelingt es mir, immer wieder auch das Positive und Schöne in meinem Leben zu sehen?
- \* Habe ich Freunde mit denen ich besonders in Krisenzeiten reden kann, auf die ich mich verlassen kann, denen ich vertraue?

Diese und andere Fragen stellte die Referentin, Petra Reinecke, in den Raum, gab uns gleichzeitig aber auch viele sachdienliche Informationen und hilfreiche Anregungen dazu, wie es gelingen kann, Krisen in unserem Leben seelisch relativ unbeschadet zu „überstehen“. Außerdem gab es viel Gelegenheit zum Austausch untereinander und mit der Referentin und auch Raum für Nachfragen.

Die Wissenschaft ist sich im Wesentlichen darüber einig, dass es Menschen die Krisen durchleben leichter gelingt, diese zu bewältigen, wenn sie über bestimmte Ressourcen verfügen. Man spricht hier von den sieben Säulen der Resilienz (Fähigkeit, auf Probleme und Veränderungen mit Anpassung des Verhaltens zu reagieren).



1. Das Leben mitsamt seinen **Herausforderungen und Schwierigkeiten akzeptieren**, Vergangenes (auch negative Erfahrungen) bearbeiten und in den Lebenslauf integrieren.
2. Eine positive Lebenseinstellung und in diesem Zusammenhang der **Glaube** sind bei der Bewältigung von Krisen ebenfalls sehr hilfreich.
3. **Funktionierende Netzwerke** von Freunden, die helfen können, zahlen sich in schweren Lebenslagen ebenfalls aus.
4. Den Kopf nicht hängen lassen, lösungsorientiert denken und sich dann **realistische Ziele setzen**.
5. Sich selbst etwas zutrauen und **gut für sich sorgen**.
6. **Verantwortung** für die eigenen Gefühle und die Veränderung der eigenen Situation **übernehmen**.
7. Mit Krisenfällen rechnen und **Vorsorge** dafür treffen.

Ich persönlich fand die Ausführungen und Anregungen von Petra Reinecke sehr interessant und auch hilfreich. In Anlehnung an die sieben Säulen der Resilienz empfahl sie uns z.B., uns möglichst frühzeitig auf mögliche schwierige Lebensphasen (wie z.B. Krankheiten, leistungsmäßige Einschränkungen im Alter, Tod) vorzubereiten. Das kann uns helfen, diese Herausforderungen dann im Ernstfall besser zu bewältigen. Genau genommen wissen wir ja alle ganz genau, dass zu unserem Leben nicht nur schöne Zeiten sondern auch Krisenzeiten gehören. Von daher finde ich das eine gute Überlegung.

Als Christen dürfen wir ganz und gar auf Gott, unseren Herrn und Vater vertrauen. Er hat uns lieb. Er hat uns in seinem Wort zugesagt, für uns zu sorgen (Matthäus 6,33). Zu ihm dürfen wir immer wieder mit unseren Sorgen und auch mit unserem Versagen kommen. Was für ein Geschenk.



Und doch bedeutet das ja nicht, dass Gott uns damit zu Marionetten macht. Die Verantwortung dafür, wie ich mein Leben gestalte, bleibt auch als Christ bei mir. Dementsprechend ist es auch meine Entscheidung, wie ich mit Belastungen und Krisen in meinem Leben umgehe - ob ich mich von ihnen unter-

kriegen und erdrücken lasse oder mir aktiv Hilfe hole. Ein funktionierendes Netzwerke von Freunden, die ich im Bedarfsfall um Unterstützung bitten könnte, wäre da super.

Als Christen hat Gott uns in eine Gemeinschaft (seine Gemeinde) gestellt. Paulus vergleicht diese Gemeinschaft mit einem Leib. Jeder Einzelne hat ganz spezielle Gaben von Gott geschenkt bekommen und er möchte, dass wir uns mit diesen Gaben gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Wenn ich mir das so recht überlege, könnte das doch eine super Grundlage für ein funktionierendes Netzwerk in besonders Krisenzeiten darstellen. In wieweit nutzen wir diese Ressource, die Gott uns durch die Gemeinschaft mit anderen Christen geschenkt hat, wenn es uns nicht gut geht? Sind wir bereit, bei Bedarf andere um Hilfe zu bitten? Haben wir ein Netzwerk, auf das wir uns verlassen können – Menschen, die uns zuhören, unterstützen, für uns beten?

Helga Kasemann

*Wir wünschen allen Lesern  
eine gesegnete  
Advent- und Weihnachtszeit.*





# Gottesdienste

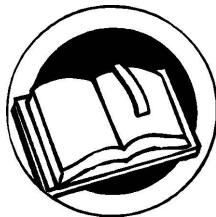
## November/Dezember

<b>03 November</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</b> Predigt: Axel Steen
<b>10. November</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Axel Steen
<b>17. November</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Christian Denkers
<b>24. November</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Axel Steen

---

<b>01. Dezember</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</b> Predigt: Petra Reinecke
<b>08. Dezember</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Jacqueline Mieth
<b>15. Dezember</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Jacqueline Mieth
<b>22. Dezember</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Jacqueline Mieth
<b>24. Dezember</b>	<b>16 Uhr Christvesper</b> Predigt: Jacqueline Mieth
<b>29. Dezember</b>	<b>10 Uhr Gottesdienst</b> Predigt: Jacqueline Mieth





# Veranstaltungen

## November/Dezember

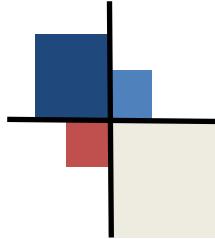
- 07. November    15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 14. November    19:30 Uhr The Chosen**
- 16. November    15:00 Uhr Madagassisches Konzert**
- 21. November    15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 28. November    19:30 Uhr The Chosen**
- 29.11. - 01.12.2024 Kerzenziehen**
- 

- 05. Dezember    15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 12. Dezember    19:30 Uhr The Chosen**
- 14. Dezember    15:30 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier**
- 19. Dezember    15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
- 31. Dezember    16:00 Uhr Jahresschlussandacht**
- 

### Weitere Termine:

- 08. November    Gemeindeleitungssitzung**
- 06. Dezember    Gemeindeleitungssitzung**

# **Infos aus dem Gemeindeleben**



## Taufgottesdienst:

Am Sonntag, dem 20. Oktober, ließen sich Jana Dawedeit, Marco Oesterling und Matthias Zöllner taufen. Zuvor hatten sie in der Gemeinde ihren Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, ihren Herrn bezeugt, der für sie gestorben ist, ihnen ihre Schuld vergeben und sie mit Gott versöhnt hat.

Als Gemeinde freuen wir uns über alles, was Gott bisher im Leben dieser drei Täuflinge getan hat. Wir wünschen ihnen, dass sie auch weiterhin Gottes Führung und seinen reichen Segen erfahren und so zum Segen für andere werden.



## Madagassisches Konzert:



Am Samstag, den 16. November um 15.00 Uhr findet bei uns ein Konzert statt. Der Sänger Rojo Ny Avo aus Madagaskar kommt auf seiner Europatournee bei uns vorbei und wird, teilweise mit Chorbegleitung, Anbetungslieder aus Madagaskar singen.

Herzliche Einladung an alle, dabei zu sein, sich von seinen Anbetungsliedern begeistern zu lassen und vielleicht auch selbst in den Lobpreis einzustimmen.

## Kerzenziehen:

Auch in diesem Jahr wollen wir unsere Räume wieder zum Kerzenziehen öffnen. Da jedoch im letzten Jahr offensichtlich nur wenig Bedarf für das Kerzenziehen bestand, haben wir uns entschlossen, die Öffnungszeiten in diesem



Jahr auf nur drei Tage zu beschränken, und zwar  
von Freitag, den 30. November bis Sonntag, den 1. Dezember  
jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr.

Jeder, der mag, hat an diesen Tagen dann wieder die Möglichkeit, selbst Kerzen zu ziehen und zu kaufen. Wir freuen uns aber auch über jeden, der einfach mal vorbeischauen möchte, vielleicht in der hektischen Vorweihnachtszeit etwas Ruhe sucht oder an einem netten Gespräch mit anderen interessiert ist. Wir laden euch herzlich ein zu einer Tasse Kaffee oder Tee und etwas Gebäck.

### Weihnachtsgeschenke, Kalender, Lösungen

Auch in diesem Jahr bietet Sarah Querfurt wieder an, entsprechende Artikel aus der evangelischen Buchhandlung Holstenstraße für euch zu besorgen. Dazu ist es allerdings notwendig, dass ihr in der Zeit von Ende Oktober bis Ende November eure entsprechenden Wünsche in eine Liste eintragt. Sie wird dann Anfang Dezember einmal zur Buchhandlung fahren und die bestellten Artikel in die Gemeinde bringen.



### Willkommen zurück!



#### *Liebe Jacqueline,*

wir freuen uns, dass du ab dem 3. Dezember deinen Dienst als Pastorin in unserer Gemeinde wieder aufnehmen wirst. Wir wünschen dir für den Start nach der Elternzeit gutes Gelingen, Freude an der Arbeit in unserer Gemeinde, Weisheit für alle Herausforderungen und Gottes reichen Segen.

Die Gemeindeleitung

# ~ ~ ~ Von Herzen DANKE ~ ~ ~

„ecce agnus dei, qui tollit peccata, mundi“  
Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.



**Nach seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.**

Titus 3, 5

Nach langer Suche in der Welt fand ich Gott. Dank seiner Gnade sah und erkannte ich Jesus Christus, Und fand die Erlösung in Ihm.

Am 20.10.2024 ließ ich mich nun hier in der EFG Wandsbek auf den Namen des Herrn taufen.

**Und möchte DANKE sagen:  
euch allen von Herzen für euer da sein !**

Gott führte mich hier in seine Gemeinde. **Und ihr nehmt mich auf.** Ich freue mich, Teil zu haben, Teil zu sein, in der gemeinsamen Hoffnung.

**Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen. Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.**

Apostelgeschichte 2, 41-42

Jana Dawedeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

am letzten Sonntag im Gottesdienst begrüßte die Pastorin die Gemeinde mit dem Wochenspruch aus Psalm 103,2: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Obwohl ich dieses Wort oft gehört habe, den Psalm 103 phasenweise auswendig kenne und ich sofort Melodien und Liedstrophen im Kopf habe, die dieses Wort des Psalmisten aufgreifen, bin ich an diesem Sonntag an diesem Aufruf eine ganze Weile hängen geblieben.

Es ist schon viel los in unserer Welt und sie scheint immer komplexer zu werden. Es gibt so vieles, was täglich auf uns einströmt und neben vielen Fragen oft auch ein Gefühl von Ohnmacht hinterlässt. Der Ukrainekrieg mit all seinen Auswirkungen, die schreckliche Situation im nahen Osten, die Grenzen der Globalisierung, die verschobenen Machtverhältnisse auf der Welt, drohende weitere Konflikte an vielen Orten, Korruption und Willkür mit schlimmem Auswirkungen auf Menschen und Umwelt, die stetig fortschreitende Veränderung des Erdklimas und vieles andere mehr. Es ist einfach zu viel, um es zu fassen und Lösungen aus dem Dilemma zu finden. Und dann kommt auch noch eine sich ständig streitende Regierungskoalition hinzu, die vieles von dem, was sie tatsächlich

geschafft hat, fast selbstzerstörerisch aus dem Fokus rückt und unterläuft und offensichtlich viele den Eindruck haben, sie beschäftigen sich mit sich selbst und haben das Volk aus den Augen verloren. Es ist so bestimmt nicht richtig, aber es entsteht der Eindruck. Inflation und steigende Kosten und Preise tun das Ihrige um das Lebensgefühl vieler Menschen zu trüben oder zu belasten. Die alten Strukturen und Vertrautes tragen nicht mehr.

Und dann treten sie auf, die Menschen mit den scheinbar einfachen Lösungen. Die ihre vermeintlichen Richtigkeiten in die Welt hinausposaunen und damit einen Ausweg aus der Komplexität verheißen. Schnelle und einfache Antworten versprechen, für Entlastung zu sorgen. Denen folgt man dann gerne, aus Protest oder Überzeugung, aus der Hoffnung nach einer Lösung oder schlicht aus Angst vor dem Unfassbaren. Es sind aber eben auch Worte, die ausgrenzen und abgrenzen, die sich an Minderheiten abarbeiten und zu deren Lasten die eigene Position stärken wollen. Es werden Feindbilder geschaffen, wie zu früheren Zeiten, und dadurch entsteht Hass, der über die eigenen Unzulänglichkeiten hinwegtäuscht und die Wahrnehmung verschiebt. Diese vermeintlichen „Lösungen“ polarisieren und spalten die Welt. Die Menschenverführer haben keine Antworten auf die Komplexität, aber sie tun so und bringen nicht selten Parolen aus einer vergangenen düsteren Zeit.

Und dann sitze ich wieder im Gottesdienst und höre die Worte aus Psalm 103: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Die Komplexität löst dieses Wort nicht auf, auch nicht die vielen Unzulänglichkeiten und die offenen Fragen. Aber es weist mich in die richtige Richtung: Gott die Ehre zu geben! Zu begreifen, dass letztlich alles von ihm kommt und nichts ohne ihn ist, beruhigt die angefochtene Seele. Dass er die Welt in seinen Händen hält und ein ständiger Zufluchtsort ist, stärkt den Geist und macht die Tür in eine andere Wirklichkeit auf, die sich nicht von Parolen bestimmen lässt und in der Polarisierer keinen fruchtbaren Grund für ihre Thesen finden. Gott ist alles in allem und er ist eine zugängliche Wirklichkeit, jederzeit. Was für ein Glück, was für eine Hoffnung, welche große Zuversicht.

Mit dieser Zuversicht fällt es mir leicht, das Gute wahrzunehmen, das ich empfangen habe, die hellen Momente und auch die schweren, die Menschen und Gruppen, die Begabungen und Fähigkei-

ten, auch das Materielle und das Ideelle, die Stärken und Schwächen, die Bestätigungen und die Herausforderungen. Ich will das alles nicht vergessen und ich soll es auch nicht vergessen, denn diese Erinnerungen geben die Kraft für die Gegenwart, sie stärken die Hoffnung und machen immer wieder neuen Mut, sich dem Vorfindlichen zu stellen.

Wir Menschen empfinden oft das, was wir haben, als normal und als zu uns gehörig und wir klagen, wenn wir einen Verlust erleben, weil doch alles so selbstverständlich geworden ist. Wir vergessen das Gute viel zu schnell und arbeiten uns an der herausfordernden Gegenwart ab.

Auch in vielen Gemeinden ist die Situation zurzeit nicht einfach. Corona hat viel verändert an Zugehörigkeit und Solidarität und manche Gemeinden sind an ihr Ende gekommen. Viel Trauer und Schmerz ist dabei im Spiel, aber auch die Möglichkeit zu einer Entlastung. Und an anderer Stelle entsteht etwas Neues, Hoffnungsvolles und Lebendiges. Gemeindegründungen, die anders sind, als das Traditionelle, aber auch etwas, in dem es weitergeht und Gott seine Spuren in der Welt hinterlässt.

Die Herausforderungen bleiben, die Welt ist verrückt, die schnellen Antworten sind immer falsch und die Polarisierer haben nicht recht und verbiegen die Wirklichkeit. Vielleicht fängt die Lösung wirklich mit dem Lob Gottes an und setzt sich fort in der Wahrnehmung der eigenen und so gesegneten Lebensgeschichte. Vielleicht erleben wir es dann, dass er unser „Leben vom Verderben erlöst“, dass er uns „krönt mit Gnade und Barmherzigkeit“, dass er unseren „Mund fröhlich macht“ und wir uns aufschwingen, weil wir „jung werden wie ein Adler“.

Die Welt bleibt wie sie ist, aber sie ist nicht ohne Hoffnung und wir Christinnen und Christen spielen dabei eine wichtige und entscheidende Rolle, denn wir sind die Herausgerufenen, die im Namen Jesu Gutes tun, weil wir Gutes erfahren haben und es nicht vergessen können.

Michael Noss  
Präsident  
Bund Evangelisch-Freikirchlicher  
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

# Informationen vom Kassenverwalter

## Kollekten an den Abendmahlssonntagen:

Im September haben wir für das Ökumenische Forum in der Hamburger Hafencity gesammelt. Dabei sind 61 € zusammengekommen.



Die Kollekte am Erntedankfest betrug 858 €. Wie angekündigt unterstützen wir damit das Projekt der EBM International: "Menschen ausbilden – Berufungen stärken" sowie unseren Gemeindehaushalt.



Am Abendmahlssonntag im November sammeln wir für den christlichen Fernsehsender Bibel TV. Wir beteiligen uns an der Aktion "Weitersagen – Beten – Spenden".

Die Spende ermöglicht es Bibel TV, packende Sendungen und Spielfilme für Kopf und Herz genau dort zu zeigen, wo sie gesehen werden sollen. Auf jedem Fernseher, am PC, auf dem Tablet und allen Smartphones. Damit Menschen durch Gottes Wort angesprochen und verändert werden.



Im Dezember sammeln wir für das Netzwerk der Christen in Hamburg, "Gemeinsam für Hamburg". Hier kommen evangelische Christen, Gemeinden, Freikirchen und Werke in Hamburg zusammen, beten und engagieren sich für ihre Stadt – und zwar mit Nachdruck! Obwohl wir alle unterschiedlich sind, verbindet uns der gemeinsame Glaube. Auch unsere Gemeinde ist auf dem Portal vertreten und zu finden.

Gemeinsam für Hamburg lebt von Spenden und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Gaben. Jeder Euro zählt, denn nur so können wir noch mehr für Hamburg tun!



Auch in diesem Jahr sammeln wir zu Weihnachten wieder für "Brot für die Welt". Das ist das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland für weltweite Entwicklungszusammenarbeit.

Matthias Kasemann



## **Kreise und Gruppen:**

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine):

Jana Dawedeit, Helga Kasemann, Jacqueline Mieth

Filmabende „The Chosen“ (donnerstags siehe Termine):

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

## **Konten:**

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR  
Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,  
[gemeindeleitung@efq-hamburg-wandsbek.de](mailto:gemeindeleitung@efq-hamburg-wandsbek.de)

### **Redaktion:**

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341  
[gemeindebrief@efq-hamburg-wandsbek.de](mailto:gemeindebrief@efq-hamburg-wandsbek.de)

**Versand:** Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

**Bilder:** Seite 1, 2, 9 und 15 pxhere.com, Seite 4 Andrianavalona, Gor-gis, Kasemann, Seite 5, 7, 8 und 12 Kasemann,

**Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2024**

**Evangelisch-  
Freikirchliche Gemeinde  
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.**

[www.efg-hamburg-wandsbek.de](http://www.efg-hamburg-wandsbek.de)



Evangelisch.  
Frei. Kirche.



A  
N  
S  
P  
R  
E  
C  
H  
P  
A  
R  
T  
N  
E  
R

**Gemeinleiter:**

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

[gemeinleiter@efg-hamburg-wandsbek.de](mailto:gemeinleiter@efg-hamburg-wandsbek.de)

**Pastorin:**

Jacqueline Mieth, Tel. 307 548 73

[jacqueline.mieth@efg-hamburg-wandsbek.de](mailto:jacqueline.mieth@efg-hamburg-wandsbek.de)

**Älteste:**

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

[aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de](mailto:aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de)

**Kassierer:**

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

[kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de](mailto:kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de)

**Weitere Diakone:**

Christine Andrianavalona, Tel. 278 868 87

Matthias Mieth, Tel. 307 548 73

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

**Kastellan:**

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

[hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de](mailto:hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de)

**Briefmarkenmissionssammlung:**

Brigit und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

